



Doris von Sayn-Wittgenstein

Abgeordnete im schleswig-holsteinischen Landtag
Landeshaus - Düsternbrooker Weg 70 - 24105 Kiel

E-Mail: sayn@wittgenstein.ltsh.de

Telegram: <https://t.me/DorisWittgenstein>

P R E S S E M I T T E I L U N G 22/2021

Kiel, den 21.4.2021

Zweifel an hohen Corona-Todeszahlen

Rostocker Rechtsmediziner fordert mehr Obduktionen

Erneut melden Experten Zweifel an den offiziellen Coronavirus-Todeszahlen an. Der Direktor der Rechtsmedizin an der Universität Rostock, Andreas Büttner, hat nun häufigere Obduktionen von mutmaßlich an Covid-19 gestorbenen Menschen gefordert, um wichtige klinische Daten zu erhalten.

Bisherige Studien unter anderem in Rostock zeigten, daß die Zahl der tatsächlich an dem Virus Verstorbenen niedriger ist, als die offiziellen Zahlen vermuten lassen, sagte Büttner.

Laut der im Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern veröffentlichten Rostocker Studie wurden in den vergangenen Monaten 17 verstorbene Patienten obduziert, bei denen das Virus als todesursächlich angegeben wurde. Bei drei von ihnen konnte das Virus als Ursache für den Tod ausgeschlossen werden. „Sie verstarben zweifelsfrei an einer anderen Todesursache“, sagte Büttner. Bei vier von ihnen sind die Untersuchungen zur Todesursache noch nicht abgeschlossen, da noch Ergebnisse von Zusatzuntersuchungen ausstehen. Nur bei zehn Verstorbenen konnte bisher die Virusinfektion als eindeutiger Grund des Todes festgestellt werden.

Es werde damit der allgemeine Eindruck bestätigt, daß Menschen nicht nur an, sondern auch mit dem Coronavirus sterben, wird Büttner in Medien zitiert. Aber: nicht jeder, der sterbe und Corona-positiv sei, dürfe in die Statistik aufgenommen werden. „Damit wird eine viel höhere Sterberate assoziiert, als sie wirklich ist“, so der Rechtsmediziner.

Mit häufigeren Obduktionen und einer vernünftigen Statistik könnten der Bevölkerung Ängste und Verunsicherung genommen werden. Rechtsmedizinische Untersuchungen könnten zudem

zusätzlich auch als wichtige klinische Daten für künftige Therapien fungieren, unterstreicht Büttner seine Forderung.

Das Gesundheitsministerium reagierte zurückhaltend auf Büttners Hinweis zur Rostocker Studie.

Bis jetzt erfaßt das RKI in seiner Todesfall-Statistik sowohl Menschen, die unmittelbar an den Folgen einer Covid-19-Infektion gestorben sind, als auch positiv Getestete mit Vorerkrankungen, bei denen die genaue Todesursache nicht abschließend nachgewiesen werden konnte.